

Im Strudel der Gründungsgeschichte

Akademie der bildenden Künste. Geschenk zum 325-Jahr-Jubiläum: Das Hauptgebäude am Schillerplatz wird saniert

VON THOMAS TRENKLER

Die Akademie der bildenden Künste in Wien sorgt bezüglich ihrer Gründungsgeschichte für Konfusion. Laut den Unterlagen, die am Donnerstag bei der Pressekonferenz von Rektorin Eva Blimlinger und ihrer Damenriege verteilt wurden, sei sie 1692 gegründet worden. Dieses Datum deckt sich mit dem Wiki-Eintrag: als Privatakademie des Hofkammermalers Peter Strudel in dessen Strudelhof nahe der später errichteten Strudelhofstiege. Somit feiert die Kunstuni heuer ihr 325-Jahr-Jubiläum.

Was aber irgendwie nicht stimmt. Denn tatsächlich gegründet wurde sie, wie auf der Homepage der Akademie nachzulesen ist, bereits 1688. Und erst 1705 wurde sie in ein kaiserliches Institut umgewandelt. Zumindest die erste urkundliche Erwähnung durch das Kaiserhaus datiert aus dem Jahr 1692.

Abschiedsparty

Und weil man nicht mit Traditionen brechen will (1992 wurde exzessiv das 300-Jahr-Jubiläum begangen) feiert man eben heuer. Amina Handke zum Beispiel porträtiert die Akademie in wöchentlichen Ein-Minuten-Videos. Und am 21. Juni findet eine große Sause statt.

Man könnte diese auch als Abschiedsparty bezeichnen. Denn die Sanierung des Hauptgebäudes von Theophil Hansen am Schillerplatz, die schon vor einem Jahrzehnt anstand, wird nun tatsächlich in Angriff genom-

men. Über den Sommer bezieht man die Ausweichquartiere, die alte Wirtschaftsuniversität und ein ehemaliges TU-Laborgebäude in der Engerthstraße. Blimlinger spricht von einem Monsterunterfangen.

Für die „xhibit“-Räume wurde ein Lokal ums Eck, in der Eschenbachgasse, angemietet. Dort haben sich mehrere Galerien etabliert, die Akademie rückt also näher zum Markt. Blimlinger möchte den Ort auch nach dem Ende der Sanierung bespielen.

Theaterdonner

Die Gemäldegalerie findet während der drei Jahre am Lobkowitzplatz Herberge: Das Theatermuseum hat gut ein Drittel seiner Fläche für das „Jüngste Gericht“ von Hieronymus Bosch und die weiteren Meisterwerke der Akademie herzugeben. Restauriert wird auch der Anatomiesaal; das Kupferstichkabinett erhält einen Studiensaal samt Depot. Das Wissenschaftsministerium und die BIG teilen sich die Kosten von etwa 40 Millionen Euro.

1360 junge Menschen haben sich für das laufende Studienjahr beworben, ein Fünftel wurde genommen. Die Zahl der Studierenden stieg auf 1525; knapp zwei Drittel (987) sind weiblich. Die Hälfte kommt aus dem Ausland, ein Sechstel aus Deutschland. Als Professoren verpflichtet wurden zuletzt Anette Baldauf, Julian Göthe und Kirsi Mikkola; und der Architekt François Roche, 2001 Gastprofessor an der TU, kehrt ab dem Sommer für ein Jahr zurück nach Wien.



Blick in das – zum Schauraum umgestaltete – Atelier der Klasse für Grafik: Eine Vielfalt von Zugängen bestimmt den Akademie-Betrieb

Schnupperkurs und Augenschmaus

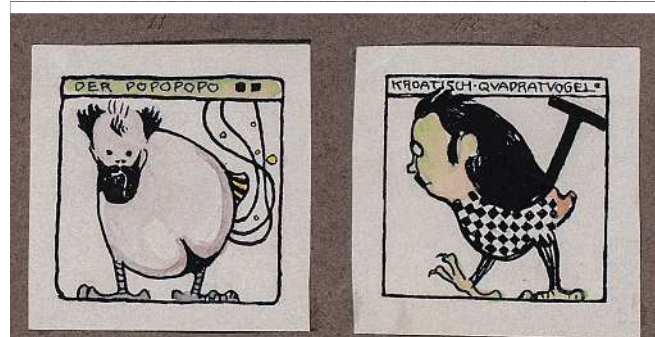
Rundgang. Bis Sonntag präsentieren Studierende ihre Arbeit, Kupferstichkabinett zeigt Highlights

Gäbe es „Wetten, dass..?“ noch, könnte ein Kandidat mit der Behauptung antreten, Kunstwerke am Geruch zu erkennen. Denn Kunst riecht sehr speziell, besonders, wenn sie so frisch ist wie jene, die an der Wiener Akademie entsteht.

Dass der Geruch von Terpentin im Atelier der Grafik-Klasse am stärksten in die Nase steigt, soll nicht irritieren: Gunter Damisch, der bis zu seinem Tod 2016 die Klasse leitete, verstand seine Lehre eher als Weg zur individuellen Entfaltung denn als enge Meister-Gasse. Damischs interimistische Nachfolgerin Veronika Dirnhofer sieht das ebenso, und so hängen hier Gemälde neben feinen Zeichnungen und Drucken.

Generell ist das Kunstschaffen, das sich bis Sonntag an der Akademie so nahbar wie sonst selten präsentiert, von Offenheit geprägt. Im Saal der Klasse für Performative Kunst (Prof. Carola Dertnig) spricht der Künstler Sebastiano Sing ebenso den Geruchssinn an – mit der Dokumentation einer Aktion, bei der er sich eine Flasche Duftwasser aufsprühte: Diese Kunst-„Parfümance“ lotete aus, wann attraktiver Duft unerträglich wird.

Im Saal der Klasse für Abstrakte Malerei (Prof. Erwin Bohatsch), in der Werke ganz junger Studierender auf kleinem Raum mit solchen fortgeschrittener Semester kombiniert sind, lässt sich nachvollziehen, wie sich der Pro-



Klimt & Hoffmann als „Secessionsvogel“: Grafik von 1902 (Detail)

zess künstlerischer Identitätsfindung vollzieht.

Abschlussarbeiten sind in den „xhibit“-Schauräumen versammelt: Die iranischstämmige Künstlerin Aho Mahayer aus der Klasse Kontextuelle Malerei (Prof. Ashley Hans Scheirl) legt es hier syn-

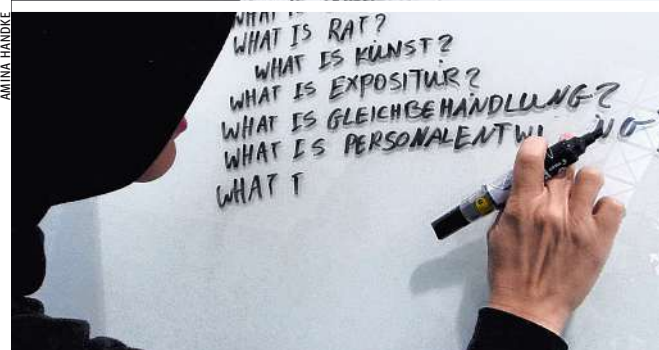
ästhetisch an, mit einem sexuell konnotierten Nachbau von Objekten, wie sie im Iran für unverheiratet verstorbene Männer errichtet werden.

Der Gang ins Archiv

In den angrenzenden Schauräumen von Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett bleibt wiederum die historische Akademie-Praxis präsent: Neben der Schau „Natur auf Abwegen“ (bis 29.1.) hat man in einem Korridor unter dem Titel „Altbekanntes und Unerkanntes“ Grafiken des 19. und 20. Jahrhunderts aus dem Haus zu einer konzisen Schau montiert (bis 17.4.).

Fein gearbeitete Bilderzählungen der Romantik – die Akademie verfügt über einen der wichtigsten Bestände weltweit – führen zu Blättern von Künstlern der Secession und solchen von Rainer, Lassnig und Hrdlicka – allesamt Persönlichkeiten, die ihrerseits Spuren in dem Haus hinterlassen haben.

– MICHAEL HUBER



Amina Handke porträtiert die Akademie – in Ein-Minuten-Videos

KULTKINO – KINOKULT

Lesen Sie morgen in der KURIER-freizeit die Serie zu den kultigsten Kinofilmen – empfohlen vom **Viennale-Direktor Hans Hurch**.

Mit diesem Coupon erhalten Sie am **kommenden Dienstag oder Mittwoch ein ermäßigtes Ticket um € 6,-** (statt € 8,50 Normalpreis) auf eine Vorführung der in der Serie beschriebenen Filme.

Metro Kinokulturhaus des Filmarchiv Austria | Johannesgasse 4 | 1010 Wien
Weiter Infos unter: www.filmarchiv.at/programmschiene/kultkino-kinokult

*So geht's: Coupon ausschneiden und mitnehmen. Vor Ort an der Kinokassa einlösbar. Pro Person ist nur 1 Gutschein gültig. Gültig nur im Metro Kinokulturhaus bis 31.03.2017 – jeweils dienstags oder mittwochs. Gegenwert kann nicht ausbezahlt werden.

METRO
KINO
KULTUR
HAUS

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

film.at – ein Service aus dem
KURIER Medienhaus.

film.at
Das schau' ich mir an

KURIER TIPP

Red Bull Music Academy
JUNGE ROEMER
EINE WOCHE FÜR FALCO
26.–29. Jänner 2017, Wien



2017 wäre Falco 60 Jahre alt geworden.

Musik-Größen interpretieren deshalb an vier Tagen seine Songs neu.

**JETZT
KARTEN
SICHERN!**

Tickets & Infos unter: redbull.com/rbma | #rbmafalco

Info: Neben dem Gebäude am Schillerplatz 3 stehen das Atelierhaus (6., Lehargasse 8), das Bildhauerateliers (2., Kurzbaugasse 9) und das Institutsgebäude (7., Karl-Schweighofer-Gasse 3) bis 22.1. offen. Benefiz-Auktion im Atelierhaus am 20.1., 19 Uhr. akbild.ac.at/rundgang2017